

Vorwort

Die Fertigstellung der vorliegenden Dissertation war für mich ein wichtiges Anliegen, und dies gleich aus mehreren Gründen. Zum einen habe ich mich beruflich in den letzten mehr als 10 Jahren vorwiegend mit genau dem Ulrich-Modell beschäftigt, welches ich auch in dieser Dissertation wissenschaftlich betrachte (Danke dafür an Fred Marchlewski und Bernd Gutschi, die mir in meinem Beruf als Berater auf genau diesen „Weg“ geholfen haben). Dabei habe ich festgestellt, dass dieses Modell unumstrittenes Orientierungsmodell für fast alle modernen Personalorganisationen ist, jedoch der Erfolg sich nicht immer einstellt und für den einzelnen Personalarbeiter eine große Umstellung bedeutet. Dies hat mich dazu gebracht, mich diesem Modell auch wissenschaftlich zu nähern. Dabei habe ich festgestellt, dass es bisher noch keine theoretische Auseinandersetzung mit dem Ulrich-Modell gibt. Dies war der zweite Grund, warum ich mich dieser Dissertation widmen wollte. Und last but not least vermisste ich das wissenschaftliche Arbeiten.

Den letzten Ruck zur Anmeldung meiner Dissertation hat mir mein Zweitprüfer Prof. Dr. Wolfgang Grunwald gegeben, dem ich dafür als natürlich auch für die Unterstützung als Zweitprüfer meinen Dank aussprechen möchte. Kennengelernt während meines Diplom-Studiums, und später als Gast mit praxisnahen Vorträgen in seinen Soziologie-Seminaren, verbindet uns eine lange Zeit des wissenschaftlichen Arbeitens. Vielen Dank dafür.

Die Ergebnisse der theoretischen als auch der empirischen Auseinandersetzung mit diesem Modell haben mich in meiner Entscheidung bestärkt. Sind die Diskussionen und empirischen Ergebnisse in dieser Dissertation natürlich wissenschaftlich ausgerichtet, liefern sie doch auch für die Praxis des Ulrich-Modells wichtige Hinweise, als auch Anknüpfungspunkte für weitere Forschungen. Ich hoffe, dass sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker diese Dissertation als Anregung für weitergehende Forschung und Hinterfragung sehen.

Danken möchte ich zu allererst meinem Erstprüfer Prof. Dr. Egbert Kahle. Ohne ihn wäre diese Dissertation in dieser Form nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt für die gesamte Zeit meiner Dissertation: Vielen Dank für die Annahme als externer Promotionsstudent, vielen Dank für die Unterstützung bei der Eingrenzung der Fragestellungen, sowie für das kritisch-konstruktive Feedback zu jeder Zeit. Dies hat den Ausschlag für die Qualität dieser Dissertation gegeben. Danke.

Danke auch an Prof. Dr. Merkel, die mit ihrem kritischen Gutachten der Dissertation den letzten Schliff verpasst hat.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle die Teilnehmer meiner empirischen Befragung. Ohne sie wäre die praxisnahe Betrachtung meiner theoretischen Erarbeitung nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt hier auch und vor allem meinen

Unterstützern bei der Übersetzung und Prüfung des Fragebogens: Karla Fettich und Stefanie Wille.

Mein innigster Dank gilt natürlich meiner Familie. Meinen lieben Eltern Erich und Gudrun, die es mir überhaupt erst ermöglicht haben zu studieren, und die mich auch auf meinem Weg der Dissertation begleitet haben (Danke für das Korrekturlesen und den Unterschlupf während der Präsenzphasen an der Uni). Es ist in unserem Land noch immer nicht selbstverständlich das Kinder aus Nicht-Akademiker-Familien es soweit schaffen. Dafür kann und muss ich nur euch danken! Danke!

Und natürlich danke ich meiner allerliebsten Frau Marcela und meine Tochter Maya. Ich weiß, dass ihr beide viel Zeit entbehren musstet und somit noch weniger Zeit mit mir verbringen konntet als sowieso schon. Doch ihr habt euch nicht beklagt, sondern mich immer unterstützt, sowohl seelisch als auch praktisch bei der Diskussion des Themas, Vorbereitung und Umsetzung der empirischen Befragung und natürlich Durchsicht und Korrektur. Nie vergessen werde ich die Grundausrüstung mit Herz-PostIt-Notes, Stabilo-Finelinern und Dextro-Energy! Danke!

Last but not least möchte ich allen danken, die ich vergessen haben sollte. Vielen Dank für die Unterstützung!

Gewidmet meiner Frau und meiner Tochter sowie meinen Eltern.

Garching im November 2014

Volker Schrank

Das Ulrich-HR-Modell in Deutschland

Kritische Betrachtung und empirische Untersuchung

Schrank, V.

2015, XIII, 197 S. 8 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-08682-4